2025/12/01 23:53 1/3 Installation

#### Installation

```
sudo apt-get install nfs-kernel-server
```

# Konfiguration

Konfigurations-File für den NFS-Server: /etc/exports

Optionen:<br/><br/>

```
ro
   Read only
secure, insecure 
   Client-Anfragen werden nur von vertrauenswürdigen Ports (Portnummern
unterhalb 1024) akzeptiert (»secure«, Voreinstellung); mit »insecure« werden
auf Anfragen an höhere Ports akzeptiert<br />
ro, rw
   Das Verzeichnis wird schreibgeschützt (»read only«, Voreinstellung)
bzw. mit vollen Lese- und Schreibrechten für den Client (»read/write«)
exportiert<br />
<
   sync, async
   Der Server darf den Vollzug eines Schreibvorgang dem Client erst
melden, wenn die Daten tatsächlich auf die Platte geschrieben wurden
(Ausschalten des Plattencaches). Die Voreinstellung ist async.<br />
<
   wdelay, no wdelay
   Die Option wird nur in Zusammenhang mit »sync« beachtet und erlaubt
```

```
dem Server die Bestätigung eines Schreibvorgangs zu verzögern, falls mehrere
Schreibvorgänge von einem Client zur gleichen Zeit im Gange sind. Anstatt
jeden zu bestätigen, sendet der Server nur eine einzige Antwort nach Vollzug
aller Schreiboperationen (betrifft »wdelay«, Voreinstellung).<br />
<
   hide, nohide
   Exportiert der Server ein Verzeichnis, in dem wiederum ein anderes
Dateisystem gemeountet ist, so wird dieses nicht an einen Client exportiert
(»hide«, Voreinstellung). Dies bedeutet allerdings, dass die Dateisysteme
weiterhin alle einzelnd auf der Server-Seite exportiert werden müssen jedoch
nicht alle expliziet auf der Client gemountet werden müssen. Die »nohide«-
Option (also den impliziten Export) funktioniert jedoch nur, wenn es sich
bei der Clientangabe um einen Rechnernamen (keine Wildcards, IP-Netzwerke
und Netzgruppen!) handelt.<br />
<
   subtree check, no subtree check
   Werden nur Teile eines Dateisystems vom Server exportiert, so muss
der Server prüfen, dass Zugriffe nur auf Dateien erfolgen, die innerhalb
dieses Teilbaums liegen (»subtree_check«, Voreinstellung). Dies erhöht zwar
die Sicherheit allerdings auf Kosten der Geschwindigkeit, sodass die Prüfung
mit »no subtree check« abgeschalten werden kann.<br />
root_squash, no_root_squash
   Root erhält die UserID des Pseudobenutzers »nobody«, womit der Root-
Benutzer des Client-Rechners keine Root-Rechte auf dem vom Server
importierten Verzeichnis erhält (Voreinstellung); mit »no root squash«
bleiben die Root-Rechte auf Clientseite auf dem Verzeichnis erhalten.<br
/>
all_squash, no_all_squash
   Alle Zugreifenden erhalten die Nobody-UID; Voreinstellung ist
»no all squash«, womit die Nutzerkennungen erhalten bleiben
<
   anongid=gid
   Squashing der Gruppe; die Gruppen-ID wird auf »gid« gesetzt. Bei
dieser Option kann Root entscheiden, mit welcher Server-GID die Client-
Benutzer arbeiten sollen, sobald sie Zugriff auf den Server haben
<
   anonuid=uid
```

https://wiki.da-checka.de/ Printed on 2025/12/01 23:53

2025/12/01 23:53 3/3 Installation

Squashing des Benutzers. Die zugreifenden Benutzer bekommen die UID
»uid« verpasst

## **NFS-Server starten**

sudo exportfs -ra

oder

sudo /etc/init.d/nfs-kernel-server restart

# Mit NFS arbeiten

Wie finde ich jetzt heraus, welche Freigaben existieren und wie arbeite ich damit?

### Freigabenamen

Um auf einem Rechner die NFS-Freigaben sichtbar zu machen, muss man

showmount -e <IP>

eingeben. Hier werden alle Freigaben mit Pfad ausgegeben und Berechtigung ausgegeben

#### Mounten

Diese Freigaben kann man jetzt mit

mount -t nfs <Rechnername>:<Pfad> /<Mountpunkt>

mounten. Bei <Rechnername>:<Pfad> muss man genau den Namen angeben, wie er bei showmount angezeigt wird

From:

https://wiki.da-checka.de/ - PSwiki

Permanent link:

https://wiki.da-checka.de/doku.php/wiki/dienste/nfs?rev=1298464242

Last update: 2011/02/23 13:30

